



kontakt
REGENSBURG e.v.

WOBODEHRE

Das kulturübergreifende Projekt
für mehr Respekt und Toleranz!

JAHRESBERICHT 2022

Kontakt Regensburg e.V.
Hemauerstr. 6 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941/567 45 84 · Fax: 0941/567 45 82
www.kontakt-regensburg.de

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration





INHALT

1. ENSTEHUNG UND ENTWICKLUNG DES PROJEKTS	03
2. STRUKTUR	05
2.1 Träger	05
2.2 Personal	06
2.3 Fort- und Weiterbildung	06
2.4 Räumlichkeiten	06
3. PÄDAGOGISCHE PRAXIS	07
3.1 Ausbildungsphase	07
3.2 Workshop-Phase	12
4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	13



1 ENTSTEHUNG & ENTWICKLUNG DES PROJEKTS

Nach erfolgter konzeptioneller Vorarbeit und struktureller Abklärungen, ist das Projekt „habadEHRE – das kulturübergreifende Projekt für mehr Respekt und Toleranz“ am 01.10.2019 in Regensburg gestartet. Das Projekt wird unter der Dachmarke „Youth – Empower Yourself!“ vom Bayerischen Staatsministerium des Inneren, Sport und Integration gefördert.

Das Konzept des habadEHRE-Projekts sieht eine Unterteilung in zwei Phasen vor. In der ersten Phase wird eine Gruppe von 10-12 Jugendlichen und jungen Erwachsenen über 10 Monate mit wöchentlichen Gruppentreffen (1x pro Woche – 2 Stunden) zu sogenannten FAIRmittler*innen ausgebildet. Kernthemen der Ausbildung sind unter anderem Anti-Diskriminierung, Sensible Sprache sowie Intra- und Interkulturelle Konflikte, insbesondere im Zusammenhang mit dem sozialen Phänomen der Ehre. In der zweiten Phase leiten ausgebildete FAIRmittler*innen in Zweiertteams mit pädagogischer Unterstützung Workshops an Schulen und anderen interessierten Einrichtungen der Jugendhilfe an. Ziel des Projekts ist die Schaffung einer kulturellen Annäherung sowie ein Aufbrechen von Stereotypen gesellschaftlichen Vorstellungen abseits von polarisierenden Prozessen.

Der Ansatz der Heroes-Projekte wird vom habadEHRE-Projekt aufgegriffen und insbesondere in zwei Faktoren abgewandelt beziehungsweise erweitert. Zum einen findet eine Auseinandersetzung des Ehrbegriffes gezielt über sogenannte Ehrkulturen hinaus statt. Zum anderen wurde bei der pädagogischen Praxis festgelegt, dass auch weibliche Interessentinnen in der Ausbildungsgruppe zu den sogenannten FAIRmittler*innen teilnehmen können.

Zur Entwicklung des Projektes ist anzumerken, dass die erste Phase bis Ende des Jahres 2019 für die konzeptionelle Verfeinerung genutzt wurde. Zudem stand die Öffentlichkeitsarbeit von Beginn an im Fokus. Als neu initiiertes Projekt war und ist es uns ein großes Anliegen in der sozialen Infrastruktur in Regensburg anzukommen und eingegliedert zu werden. In diesem Sinne fanden im gesamten bisherigen Projektzeitraum zahlreiche Projektvorstellungen und Austauschgespräche etwa beim ASD des Jugendamts, Jugendsozialarbeit an Schule (JaS), der kommunalen Jugendarbeit, dem Migrationsfachdienst, dem Projekt „ufuq“ sowie an interessierten Schulen statt. Der fachliche Austausch wurde neben der Implementierung des Projektes in der sozialen Infrastruktur in Regensburg auch zu einer informellen Bedarfsabfrage, insbesondere im schulischen Kontext, genutzt. Neben einer intensiven Vernetzung im Raum Regensburg fand auch ein reger fachlicher Austausch mit Heroesprojekten oder ähnlichen Projekten in anderen Standorten statt. Hierbei zu erwähnen ist insbesondere der Austausch mit W-Hoch 3 aus Rosenheim und Heroes Augsburg.

Im April 2021 konnte die Zertifizierung der ersten Ausbildungsgruppe stattfinden und im Dezember 2021 bereits die Zertifizierung der zweiten Ausbildungsgruppe. Es wurden jeweils sechs FAIRmittler*innen zertifiziert, sodass ab 2022 ein Pool von 12 FAIRmittler*innen für die Anleitung von Peer-to-Peer Workshops zur Verfügung stand. Eine Zertifizierungsfeier mit der Bürgermeisterin der Stadt Regensburg im feierlichen Rahmen konnte leider aufgrund des Pandemiegeschehens im Jahre 2021 nicht stattfinden. Diese wurde am 11. Mai 2022 für beide Gruppen im Theatersaal des

Mehrgenerationenhauses mit Frau Dr. Freudenstein als Schirmherrin nachgeholt und würdigte das Engagement der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Im September 2022 konnte für die bereits zertifizierten FAIRmittler*innen als auch die aktuelle Ausbildungsgruppe erneut eine Wochenendfahrt in die Jugendbildungsstätte nach Waldmünchen stattfinden. Mit elf Jugendlichen und jungen Erwachsenen fand beim sogenannten habadEHRE-Intensivwochenende einerseits die gezielte Schulung der (angehenden) FAIRmittler*innen für die Workshop-Anleitung statt und andererseits nutzte die habadEHRE-Gruppe die drei Tage, um sich als Gruppe weiter kennenzulernen. Mittels überwiegend interaktiver Methoden, Rollenspielen und teamdynamischen Übungen fand eine intensive Arbeit mit der Gruppe statt. Neben inhaltlicher Arbeit stand auch der Teambuildinggedanke im Vordergrund.

Zudem fanden im Jahr 2022 zur Anwerbung der vierten Ausbildungsgruppe Projektvorstellungen in vier verschiedenen Schulen im Stadtgebiet Regensburg statt Neben den bereits bestehenden Kooperationsschulen – Realschule am Judenstein, FOS/BOS in Regensburg, Albrecht-Altdorfer-Gymnasium – kamen im Jahr 2022 noch die Berufsschule 2, die Konradschule sowie die St.-Wolfgang-Mittelschule hinzu. Nachdem sich infolge der Projektvorstellungen etwa 50 Jugendliche und junge Erwachsene für die Projektteilnahme ab Winter 2022 interessierten, wurden zahlreiche Vorgespräche – im Falle der Minderjährigkeit gemeinsam mit den Eltern – geführt.

Mit der Workshop-Phase wurde im Februar 2022 gestartet (siehe Punkt 3.2).



habadEHRE

2 STRUKTUR

Im Folgenden werden die strukturellen Rahmendbedingungen des habadEHRE-Projekts vorgestellt.

2.1 Träger

Der Kontakt Regensburg e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Er bietet sozialpädagogische Hilfen im Bereich der Prävention, Integration und Resozialisierung an. Der Verein wurde 1977 von Prof. Dr. Rolinski, einem Strafrechtsprofessor und Psychologen, gegründet.

Unsere Maßnahmen beruhen auf den Methoden der Einzelfallhilfe, der Gruppenarbeit und der Mediation. In den Arbeitsbereichen kommen auch zugehende, beziehungsweise aufsuchende Arbeitsmethoden zum Einsatz. Ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit ist klar, strukturiert, transparent und nachvollziehbar im Umgang mit den Arbeitsaufträgen und -methoden zu agieren. Die Arbeit mit Menschen bedeutet für uns immer auch deren Streben nach Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung mit Respekt und Partnerschaftlichkeit zu begleiten und zu unterstützen sowie dahingehend Handlungskonzepte sichtbar zu machen, um Eigenverantwortung zu ermöglichen. Als Beispiele für unser vielfältiges Angebot lassen sich Soziale Trainingskurse für Kinder und Jugendliche, Suchtberatung, Schuldner*innenberatung, die Beratungsstelle gegen Gewalt, die Beratungsstelle für Straffällige, Gefährdete und deren Angehörige oder auch die Mediation im Strafrecht benennen. Im präventiven Bereich ist neben dem habadEHRE-Projekt das Fanprojekt Regensburg zu erwähnen, welches die Fanszene des SSV Jahn Regensburg sozialpädagogisch begleitet.

Derzeit arbeiten im Verein neunzehn Sozialpädagog*innen, fünf Honorarkräfte und zwei geringfügig Beschäftigte in der Teamassistenz. Je nach Arbeitsbereich verfügen unsere Mitarbeiter*innen über diverse Zusatzqualifikationen. So sind zwei Mitarbeiter*innen systemische Familientherapeutinnen, eine Mitarbeiterin ist klinische Sozialarbeiterin, drei Mitarbeiter haben eine Mediatorausbildung, fünf Mitarbeiter*innen sind AAT-Trainer*innen und eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter sind Schuldnerberater*innen (auch spezialisiert auf den Bereich der jugendspezifischen Schuldner*innenberatung). Da Sucht ein maßnahmenübergreifendes Problem darstellt, hat ein überwiegender Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die SKOLL-Trainer-Ausbildung (Selbstkontrolltraining) absolviert. Regional wie auch überregional ist der Kontakt Regensburg e.V. mit öffentlichen Stellen und Fachdiensten vernetzt. Der Verein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und bei den Regensburger Sozialen Initiativen e.V. Zudem ist der Kontakt Regensburg e.V. in unterschiedlichen Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften engagiert.

Ferner besteht eine Anbindung an die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH), im Hauptstudium der Sozialen Arbeit sind zwei Mitarbeiter Lehrbeauftragte.

Eine Besonderheit, welche unseren Verein auszeichnet, ist die Selbstverwaltung innerhalb einer Teamstruktur. Der Austausch im Team bildet die Schnittstelle, die alle Arbeitsbereiche miteinander vernetzt. Die Mitarbeiter*innen im habadEHRE-Projekt sind Teil dieser Struktur. Sie nehmen an den zweiwöchentlichen Teamsitzungen des Kontakt Regensburg e.V. teil.

2.2 Personal

Das Projekt wird von Beginn an mit zwei Sozialpädagog*innen mit einem Stundenanteil von gesamt 69 Wochenstunden betreut. Vier weitere Mitarbeitende des Kontakt Regensburg e.V. bilden einen Unterstützerkreis, mit dem die Mitarbeiter*innen des habadEHRE-Projekts in regelmäßigen Teamsitzungen im Austausch stehen.

2.3 Fort- und Weiterbildung

Auf eine gezielte Fort- und Weiterbildung der Projektverantwortlichen in ausgewählten Bereichen wurde von Beginn an geachtet. Neben der fachlichen Qualifizierung war das Ziel ein umfangreiches Knowhow in projektrelevanten Themen zu erhalten. In diesem Sinne wurden im Jahr 2022 nachfolgende Fort- und Weiterbildungen von den Projektverantwortlichen besucht.

Von Juni 2021 bis April 2022 absolvierte ein Mitarbeiter von habadEHRE Regensburg die Weiterbildung zum Anti-Aggressivitäts-® / Coolnesstrainer® beim Institut für Konfrontative Pädagogik in München. Hierbei fand eine umfassende Schulung rund um die Themen „Gewalt“ und „Konflikt“ statt.

Bei einer viertägigen Weiterbildung zum Systemischen Deeskalationscoach beim Institut für Bildungscoaching erweiterte ein Mitarbeiter des habadEHRE-Teams seine Kompetenzen im Umgang mit Konflikten und den Möglichkeiten zur Deeskalation von Situationen.

Eine Mitarbeiterin absolvierte eine dreitägige Weiterbildung zum Lösungsorientierten Coach beim Institut für Bildungscoaching und erhielt dadurch einen einführenden Einblick in das systemische Arbeiten und übte sich in lösungsorientierter Beratung.

Des Weiteren vertiefte eine Mitarbeiterin im Rahmen einer viertägigen Weiterbildung zum systemischen Coach für Kinder und Jugendliche das Arbeiten mit systemischem Ansatz. Der Fokus auf die Zielgruppe von Jugendlichen ermöglichte zudem ein fundiertes Wissen, das sich als hilfreich für die Gruppenarbeit mit den jugendlichen Teilnehmenden erwies.

2.4 Räumlichkeiten

Für das Projekt steht ein Gruppenraum des Kontakt Regensburg e.V. zur Verfügung, in dem die regelmäßigen Gruppentreffen und Vorgespräche für interessierte Teilnehmende stattfinden können. Des Weiteren teilen sich die Projektverantwortlichen ein Büro in der Hemauerstraße 6, durch das die Vorbereitung und organisatorische Leitung des Projekts gewährleistet werden kann.



habadEHRE

PÄDAGOGISCHE PRAXIS

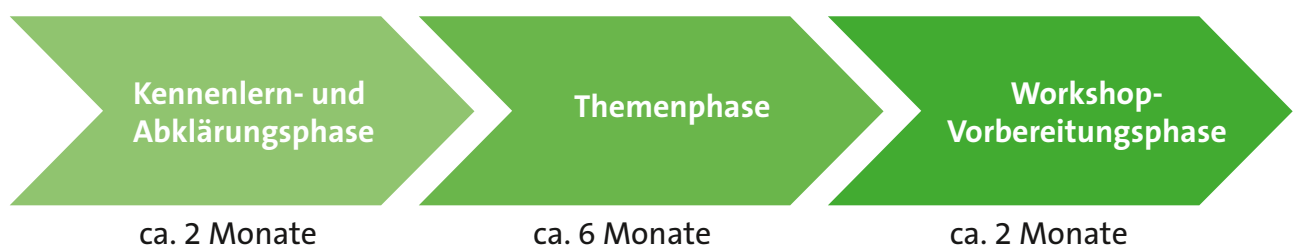
Das habadEHRE-Projekt basiert insbesondere auf der Methode der sozialen Gruppenarbeit, welche als Ziel die Entwicklung sozialer Kompetenzen hat. Freizeit- und erlebnispädagogische Elemente, Rollenspiele sowie Selbsterfahrung und -reflexion sind weitere Methoden, die Anwendung finden. Die stetige Partizipation der jungen Projektteilnehmer*innen ist fester Bestandteil der pädagogischen Praxis. Die Berücksichtigung der Wünsche und Interessen der Projektteilnehmenden sowie eine grundsätzliche Offenheit und Flexibilität seitens der Gruppenleitung sehen wir als unumgängliche Basis für ein gelingendes Projekt in der Jugendarbeit.

3.1 Ausbildungsphase

Wie bereits anfangs dargelegt, gliedert sich das Projekt in zwei Phasen, die Ausbildungs- und die Workshop-Phase. Die ca. 10-monatige Ausbildungsphase gliedert sich grundsätzlich in drei Teile; die Kennenlern-, Themen- und Workshop-Vorbereitungsphase (siehe Abbildung 1). Nach der Ausbildungsphase sind die Projektteilnehmer*innen sogenannte FAIRmittler*innen, welche in der zweiten Phase Workshops (Workshop-Phase) zu den Themen „Ehre, Respekt und Gleichberechtigung“ in Zweierteams anleiten.

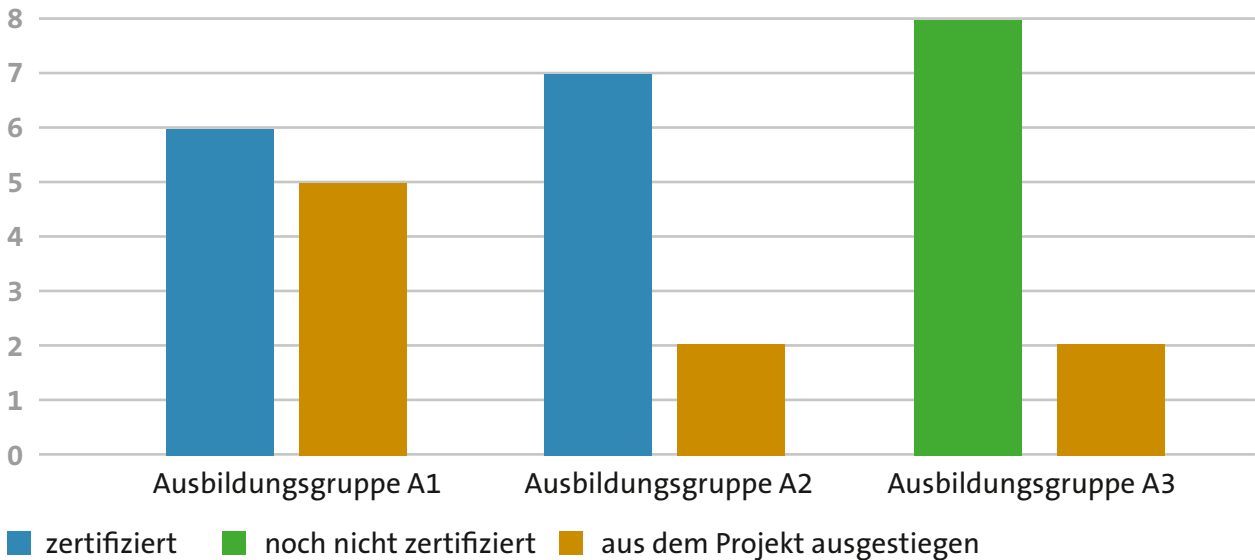
In der Kennenlernphase soll sich die Gruppe in einem geeigneten Rahmen finden und entwickeln können. Inhalte sind pädagogisch angeleitete Vorstellungsrunden, Partner*inneninterviews, Interessens- und Erwartungsabfragen sowie gezielte Methoden zur Herausbildung des teamdynamischen Aspekts. Nach einer ersten Formung der Gruppe wird in die thematische Erarbeitung mit selbstreflexiven Elementen eingestiegen. Die angehenden FAIRmittler*innen befassen sich intensiv mit Inhalten aus den Themenblöcken Ehre/ Respekt, Diskriminierung/ Antidiskriminierung, Rollenbilder, Macht/ Hierarchien und Menschenrechten. Schon während der Themenphase, aber insbesondere zum Ende der Ausbildungsphase hin, findet eine gezielte Methodenschulung unter anderem im Bereich der Moderation, Mediation und des Rollenspiels statt. Mit den genannten Themen werden die Teilnehmer*innen intensiv für die Anleitung der Workshops vorbereitet.

Ablauf der Ausbildungsphase



Im Rahmen der beiden ersten Ausbildungsgruppen konnten für die Ausbildungsgruppe A1 sechs Jugendliche und junge Erwachsene zertifiziert werden und für die Ausbildungsgruppe A2 sieben. Damit haben wir aktuell einen Pool von 13 FAIRmittler*innen, die Workshops anleiten werden.

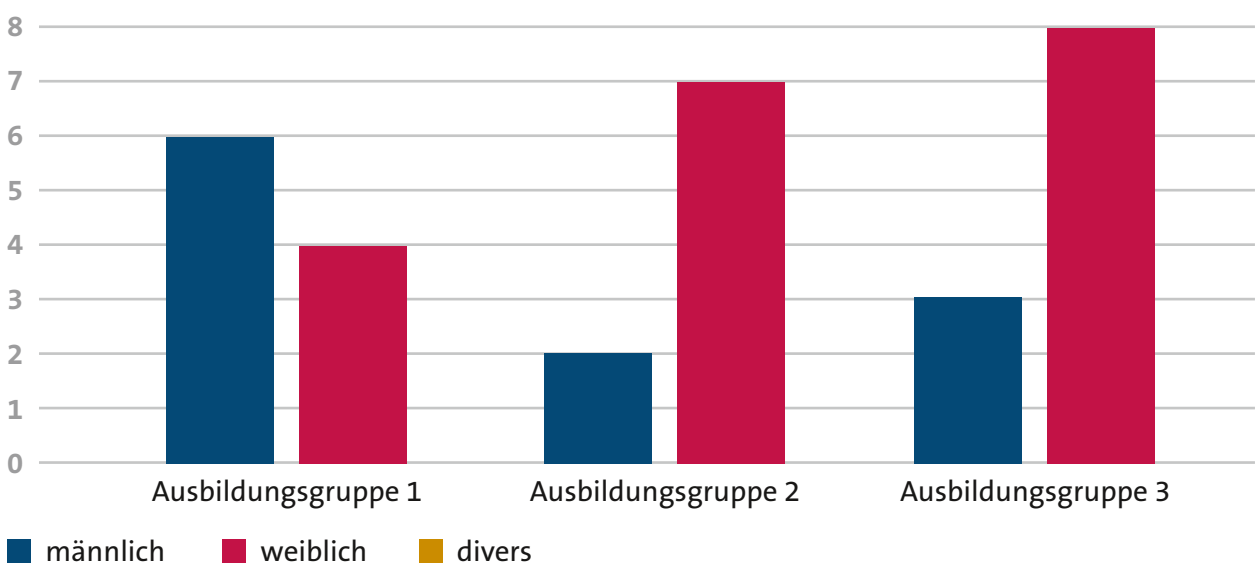
Stand der Zertifizierung in den bisherigen Ausbildungsgruppen



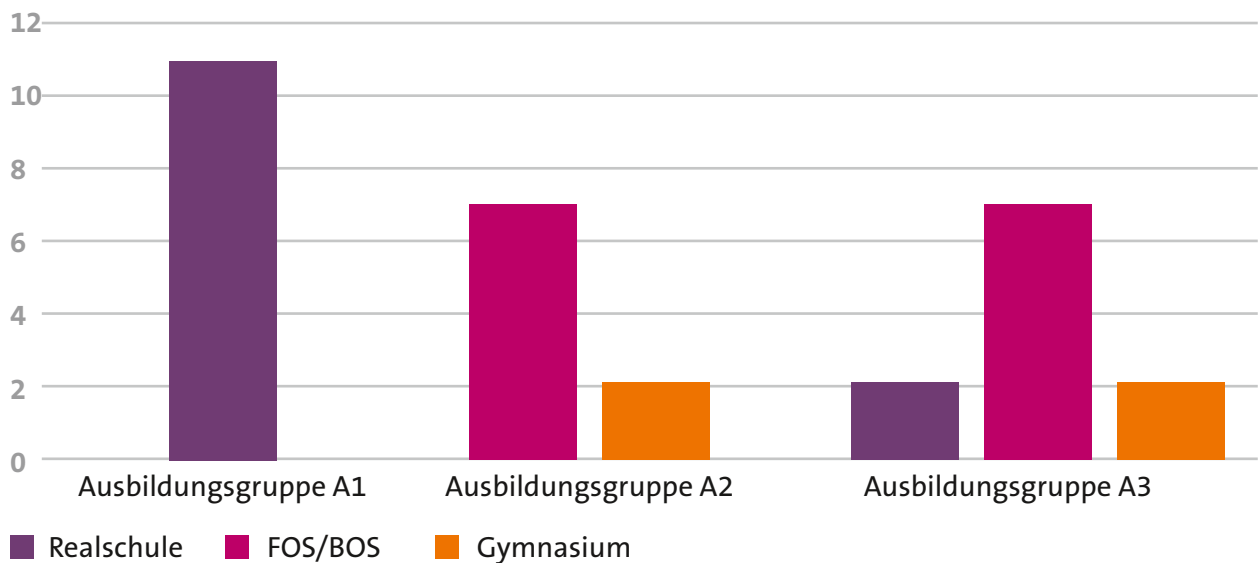
Die aktuelle Ausbildungsgruppe A3 hat Ende Oktober 2021 begonnen und absolviert seither wöchentliche Gruppentreffen. Die Gruppe besteht aus elf Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Rahmen einer Zertifizierungsfeier im Februar 2023 ihre Ausbildungsphase abschließen werden. Dabei werden voraussichtlich acht FAIRmittler*innen zertifiziert und der Pool an FAIRmittler*innen vergrößert sich ab Frühjahr 2023 auf 21 Personen.

Die nachfolgenden Zahlen zeigen einen Vergleich der bisherigen Ausbildungsgruppen entsprechend des Geschlechterverhältnisses, der Unterteilung nach Schulformen sowie das Alter zu Beginn der Ausbildungsphase:

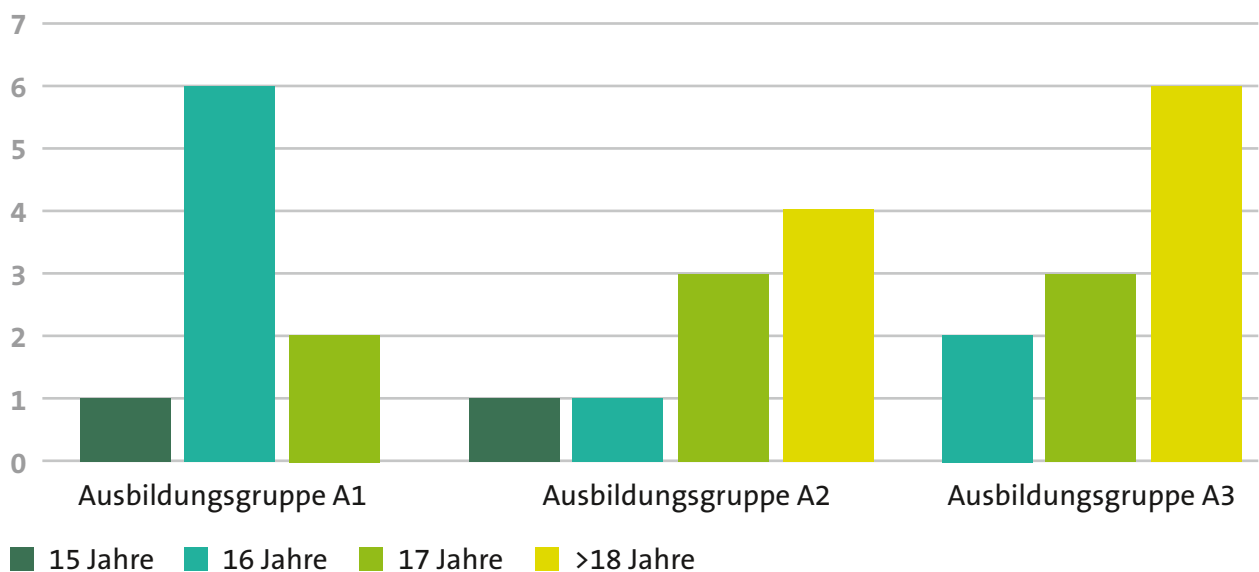
Geschlechterverhältnis



Unterteilung nach Schulformen



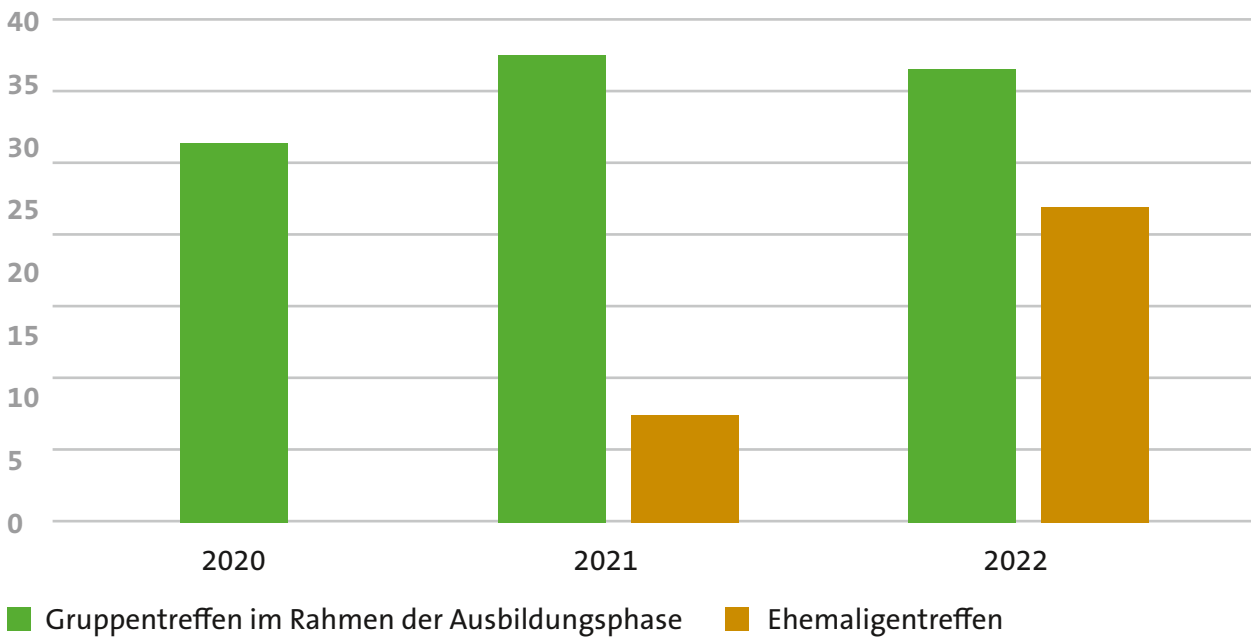
Aufteilung nach Alter zu Beginn der Ausbildungsphase



Der obige Vergleich der drei bisherigen Ausbildungsgruppen zeigt drei Entwicklungen. Einerseits hat sich die Vielfalt an Schulformen im Verlauf erhöht, was im Sinne des Projektkonzeptes positiv zu begrüßen ist. Zum anderen zeigt sich, dass die Teilnehmenden der Ausbildungsgruppen im Vergleich zu der ersten Ausbildungsgruppe im Durchschnitt älter waren. Des Weiteren verschiebt sich das Geschlechterverhältnis zu einer mehrheitlich weiblichen Teilnehmerinnenzahl. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich dieser Trend fortsetzt.

Die nachfolgende Gegenüberstellung zeigt die Anzahl der Gruppentreffen beziehungsweise Ehemaligentreffen der Jahre 2020 und 2022.

Stattefundene Treffen mit den Gruppen im Jahresvergleich 2020-2022



Ein Vergleich der drei Jahre zeigt, dass die Anzahl der Gruppentreffen der Ausbildungsphase von 31 im Jahr 2020 auf 37 im Jahr 2022 gestiegen ist. Ein Vergleich der Ehemaligentreffen ist in diesem Sinne nur bedingt möglich, da wir im Jahre 2020 noch keine Ehemaligengruppe hatten. Dennoch zeichnet sich bereits eine vergleichbare Regelmäßigkeit an Ehemaligentreffen im Jahr ab, da wir im Jahr 2022 bereits 26 Ehemaligentreffen durchführen konnten. Die Ausbildungsgruppe A3 traf sich im Jahr 2022 zu ihren regulären wöchentlichen Terminen zusätzlich für ein 3-tägiges Intensivwochenende in Waldmünchen.

Die erwähnten sogenannten „Ehemaligentreffen“ finden im Turnus von zwei Wochen statt. Hierbei treffen sich die bereits ausgebildeten FAIRmittler*innen sowie die Teilnehmenden der bereits abgeschlossenen Ausbildungsgruppen, welche (noch) nicht zertifiziert wurden.

3.1.2 Zielgruppe

Adressat*innen für das Projekt sind Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahren. Bei der Zusammensetzung der Gruppen wird bewusst auf Diversität geachtet. So soll die Teilnahme für interessierte Heranwachsende insbesondere unabhängig von Schultyp, Geschlecht oder kulturellem Hintergrund möglich sein. Kriterien für die Teilnahme am Projekt sind das grundlegende Interesse an der Auseinandersetzung mit den Themen „Ehre, Respekt und Gleichberechtigung“ und beziehungsweise oder gemachte persönliche Erfahrungen damit. Weitere Voraussetzung zur Projektteilnahme ist die Bereitschaft nach der Ausbildung zur/zum FAIRmittler*in Workshops für andere Jugendliche und junge Menschen leiten zu wollen. Erwartungen an die zukünftigen FAIRmittler*innen sind die regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Gruppentreffen, eine offene Haltung gegenüber anderen Werteinstellungen sowie Freude am Austausch mit anderen Menschen.

3.1.3 Ziele der Ausbildungsphase

Übergeordnetes Ziel der Ausbildung zur/zum FAIRmittler*n und für Teilnehmende an den zukünftigen Workshops ist die Förderung der Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig von unter anderem Herkunft, Geschlecht, Alter oder Religion. Im Sinne eines gewaltpräventiven Ansatzes werden das interkulturelle Verständnis gefördert und interkulturelle Konflikte aufgegriffen und beleuchtet. Die Entwicklung und Verbesserung sozialer Kompetenzen sind zentrale Ziele des habad-EHRE-Projektes. Die Stärkung des Selbstwertgefühls, die Förderung von Planungsfähigkeit und akti-

ver Zukunftsgestaltung, das Aufzeigen von alternativen Handlungs- und Problemlösungsstrategien sind beispielsweise Inhalte, welche die Soziale Kompetenz der Teilnehmenden gezielt fördern sollen.

Durch die Befähigung junger Menschen, eigene Denk- und Handlungsmuster hinterfragen zu können, soll darüber hinaus das Leben in einer diversen Gesellschaft zugänglich gemacht werden. Ziel ist es, aufkommenden transkulturellen Konflikten sowie der Entwicklung und Aufrechterhaltung sogenannter Parallelgesellschaften entgegenzuwirken.

3.1.4 Vor- und Nachbereitung – Durchführung der Gruppentreffen

Voraussetzung einer gelungenen Praxis ist die umfassende Vorbereitung. Für jede Gruppenstunde wird ein Stundenentwurf angefertigt. Auf Basis eines zu verplanenden, zweistündigen Zeitfensters tauschen sich die Projektverantwortlichen vorab intensiv über das nächste Stundenthema und die konkrete Ausgestaltung aus. Entsprechende pädagogische und inhaltliche Lernziele sowie methodische Elemente, die seitens der Leitung berücksichtigt werden sollen, werden hierbei festgelegt. Der Ablauf der Gruppenstunden beinhaltet feste, wiederkehrende Elemente, etwa die Befindlichkeits- und Abschlussrunde sowie ein Rückblick auf bereits behandelte Themen.

Der Hauptteil der Stunden, bei dem sich mit einem bestimmten Thema in Kombination einer passenden Methode auseinandergesetzt wird, variiert. Bei der Erstellung des Stundenentwurfs werden stets die Wünsche und Interessen der Teilnehmenden aus der vergangenen Gruppenstunde berücksichtigt.

Bei der Durchführung der Gruppenstunden dient der vorgefertigte Stundenentwurf als Leitfaden für die pädagogische Praxis. Eine grundsätzliche Flexibilität ist dabei unumgänglich. Die ständige Partizipation der jungen Teilnehmer*innen ist fester Bestandteil der Stundendurchführung. Durch Impulse und Moderation der Leitungen erarbeiten die Jugendlichen die jeweiligen Themen möglichst selbstständig unter Miteinbeziehung eines vielfältigen sozialpädagogischen Methodeneinsatzes.

In der Nachbereitung reflektieren die Gruppenleitungen jede Gruppenstunde. Die Ergebnisse der Reflexion werden in ein fortlaufendes Protokoll übertragen – zum einen für die Leitung, zum anderen für die Projektteilnehmer*innen. Auf Basis der Protokolle findet erneut ein Austausch statt, wie die jeweilige Gruppenstunde optimiert werden kann.

3.1.5 Wissenssicherung

Das in der Ausbildungsphase erworbene Wissen soll möglichst nachhaltig gefestigt werden. Gelingen soll dies durch die Wiederholung bereits vermittelter Inhalte sowie das Anstreben der Generierung von Wissenstransfers. Der sogenannte „Rückblick“ ist ein fester Bestandteil der Gruppentreffen. Zu Beginn jedes Gruppentreffens werden die Inhalte des letzten Treffens nochmal ins Gedächtnis gerufen und die wichtigsten Lernziele prägnant aufgezeigt. Die zusätzliche Klärung noch offener Fragen sorgt dafür, dass alle mit dem gleichen Wissensstand gewappnet sind und eine inhaltliche Anknüpfung möglich ist.

Die mit den Jugendlichen erarbeiteten Ergebnisse aus den Gruppenstunden sollen für diese jederzeit zugänglich sein. Mit diesem Hintergrund wurde eine Cloud für das habadEHRE-Projekt eingerichtet. Nach jeder Gruppenstunde werden die Ergebnisse der inhaltlichen Themenaueinandersetzung in einem fortlaufenden Ergebnisprotokoll zusammengefasst und gesammelt. Jede Ausbildungsgruppe kann somit jederzeit auf die bereits erarbeiteten Inhalte zurückgreifen.

3.2 Workshop-Phase mit Start im Februar 2022

Die Zertifizierung der ersten Ausbildungsgruppe fand im April 2021 statt, die der zweiten Ausbildungsgruppe erfolgte im Dezember 2021. In der Folge stehen mit 12 ausgebildeten FAIRmittler*innen ausreichend Multiplikator*innen zur Verfügung, um Workshops für Gleichaltrige anzubieten. Der erste Workshop konnte bereits im Februar 2022 realisiert werden. In der Zielvereinbarung für das Jahr 2022 wurde eine Kennzahl von 10 Workshops festgelegt. Durch die gute Anbindung an einige Regensburger Schulen konnten wir im Jahr 2022 schulübergreifend 16 Workshops erfolgreich durchführen. Die bereits angeführten Kooperationsschulen waren dabei unsere erste Anlaufstelle. Das mittelfristige Ziel ist es, weitere Schulen zu akquirieren und die Vernetzung des Projekts weiter auszubauen.

Das Workshop-Konzept ist so gestaltet, dass es auf verschiedene Schulformen und verschiedene Altersstufen ab der 8. Klasse abgestimmt werden kann. Eine Workshopeinheit beläuft sich auf 90 Minuten, also zwei Unterrichtseinheiten, und verfolgt den Peer-to-Peer Ansatz. Zwei FAIRmittler*innen des Projektes habadEHRE Regensburg leiten den Workshop mit Unterstützung einer pädagogischen Fachkraft an. Das übergeordnete Ziel des Workshops ist die Förderung von Respekt und Gleichberechtigung.

3.2.1 Ablauf der Workshops

Der Ablauf des konzipierten Workshops enthält feste Elemente, an denen sich die FAIRmittler*innen orientieren können. Sie erhalten dabei stets pädagogische Unterstützung durch die Projektleitung. Dennoch sind die Elemente für die FAIRmittler*innen klar aufgeteilt, sodass sie sich auf die entsprechende Lernzielsetzung fokussieren können. Schematisch läuft ein Workshop grundlegend wie folgt ab: Erstens wird ein Ankommen und Kennenlernen zwischen der Klasse und der habadEHRE-Gruppe ermöglicht. Dabei werden grundsätzliche Umgangsregeln für den weiteren Workshopverlauf geklärt, auf die sich bei Bedarf rückbezogen werden kann. Anschließend wird mithilfe einer Übung auf die grundlegenden Inhalte des Workshops, wie beispielsweise Respekt und Gleichberechtigung, Bezug genommen. Dies wird in eine Diskussion mit der ganzen Klasse übergeleitet, die von den FAIRmittler*innen angeleitet wird. Dabei können unterschiedliche Aspekte rund um die genannten Themenschwerpunkte in den Vordergrund gerückt werden, je nach Interesse und Anliegen der Schüler*innen. Die durchgeführte Diskussion wird abschließend zum Anlass genommen, um eine Sammlung mit Tipps für eine respektvolle Diskussion zu erstellen. Diese Sammlung verbleibt nach Abschluss des Workshops im Klassenraum, sodass sie zukünftig im Schulalltag Anwendung finden kann. Als letzte Einheit findet ein gemeinsamer Abschluss statt, damit die Schüler*innen mit einem sicheren Gefühl den Workshop verlassen können.

3.2.2 Workshopziele im Peer-to-Peer Setting

Die festgelegten Ziele des oben beschriebenen Workshopkonzepts sind im Einzelnen:

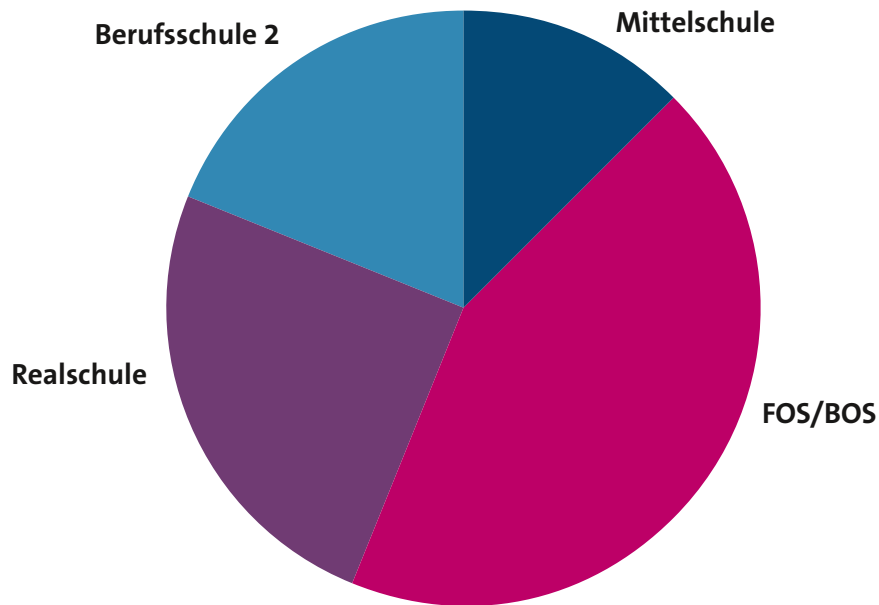
- Sensibilisierung von Schüler*innen zu Themen aus dem Bereich Anti-Diskriminierung, Vorurteile, Stereotype, Sensible Sprache, Interkulturelle Konflikte, Ehrverletzung und -wiederherstellung
- Anregungen eines konstruktiven transkulturellen Austausches in der Gruppe
- Empowerment von betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Förderung der kulturellen Annäherung und Verringerung transkultureller Konflikte
- Aufzeigen von kulturübergreifenden Gemeinsamkeiten als verbindendes Element

Für die Realisierung eines Workshops im Peer-to-Peer Setting sind die Zielsetzungen, dass die Schüler*innen neue Perspektiven erhalten und zum Nachdenken angeregt werden. Sie sollen dabei die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Denk- und Verhaltensmuster kritisch zu hinterfragen und Alternativen zu entwickeln. Dies soll im Rahmen eines wertschätzenden und konstruktiven Austausches zwischen den Schüler*innen erarbeitet werden.

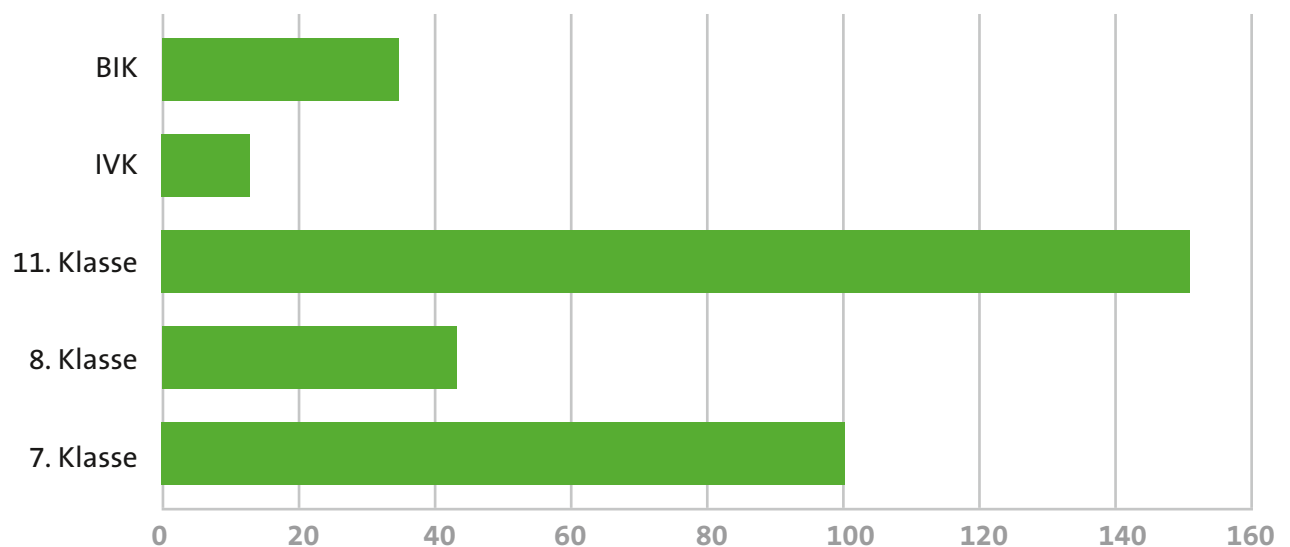
3.2.3 Realisierungen im Jahr 2022

Im Februar 2022 konnte mit der Durchführung der Workshops und damit mit der zweiten Projektphase begonnen werden. Die nachfolgenden Darstellungen zeigen die Realisierungen nach Schulform, sowie die Anzahl an erreichten Schüler*innen entsprechend ihrer Klassenstufe durch die insgesamt 16 durchgeführten Workshops.

Realisierte Workshops im Jahr 2022 nach Schulform (prozentual)



Erreichte Schüler*innen pro Klassenstufe im Jahr 2022



Es konnten mehrheitlich Schüler*innen der 11. Klasse erreicht werden. Dies passte altersbedingt für den Peer-to-Peer Ansatz zu den FAIRmittler*innen sehr gut. Die Workshops in den siebten Klassen zeigten jedoch, dass ein Besuch mit dem aktuellen Konzept frühestens ab der achten Klasse sinnvoll ist.

Ein Ausbau der Kooperationsschulen und Ausweitung der Schulformen ist mittelfristig geplant.



4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neben der Anwerbung in den bereits genannten Systemen, werden für das habadEHRE-Projekt zwei Profile auf den Social Media-Plattformen Instagram und Facebook geführt. Die beiden Seiten sollen über das Projekt informieren und dienen der öffentlichen Kommunikation. Weitere Aktionen wie beispielsweise Infostände sind im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit fest etabliert. So nahmen wir am 12. Juli 2022 am Runden Tisch Radikalisierungsprävention des Evangelischen Bildungswerks teil, welches ab sofort jährlich stattfinden wird. Des Weiteren fand am 26. Oktober 2022 das „YEY! Youth – Empower Yourself“-Symposium statt, das wir zusammen mit einigen habadEHRE-Teilnehmenden besuchten. Am Nachmittag wurde dabei – gemeinsam mit Heroes Augsburg – ein Workshop zum Thema „Persönliche Grenzen und Umgang mit Grenzverletzungen“ durchgeführt. Das Symposium diente mitunter der Stärkung der Vernetzung mit den Heroes-Standorten und „W-Hoch 3“ (W³ Wissen-Werte-Wir). Außerdem besuchten wir zum Tag der Pädagogik am 16. November 2022 die Realschule am Judenstein und informierten Lehrkräfte über das Projekt.









HABODERE!!

Ansprechpartner*innen:

Michael Hiltl

michael.hiltl@kontakt-regensburg.de

Tel.: 0941/567-45 84

Manuel Huber-Melle

manuel.huber@kontakt-regensburg.de

Tel.: 0941/378 008 28

Ann-Kathrin Hübner

ann-kathrin.huebner@kontakt-regensburg.de

Tel.: 0941/378 008 28

kontakt
REGENSBURG e.v.

Kontakt Regensburg e.V.

Hemauerstr. 6 · 93047 Regensburg

Tel.: 0941/567 45 84 · Fax: 0941/567 45 82

E-Mail: info@kontakt-regensburg.de

www.kontakt-regensburg.de